

Landesliste, Rote Liste, Museumsalltag und IKE Der Arbeitskreis Immaterielles Kulturerbe im Jahr 2016

Keine echten Sammelobjekte? Nicht (er)fassbar: Sagen, Volkstänze, Feste, Umgang mit der Natur, historische Handwerkstechniken? Genau darum geht es im Arbeitskreis Immaterielles Kulturerbe (IKE) in Mecklenburg-Vorpommern. Am 24. März 2015 gründete sich der Arbeitskreis in Rostock (vgl. Mitteilungen des MMV 2015, S. 34) mit dem Ziel, das beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur durch den MMV zur Förderung beantragte IKE-Projekt als Impuls für die eigene Arbeit zu nehmen. Die IKE-Aktivist*innen der MMV-Mitgliedsmuseen und Partner aus Tourismus, Wissenschaft und Medien mussten bei ihren Antragstellungen jedoch geduldig sein. Die Projektanträge für 2015 und 2016 wurden nicht bewilligt, doch das IKE-Projekt für 2017 wurde in abgespeckter Form eine IKE-Landes-Umfrage und konnte bereits am 1.12.2016 starten. Das macht Hoffnung auf eine höhere Wertschätzung des international über die UNESCO hoch angesiedelten Themas in unserem Lande.

Der Arbeitskreis hatte sich zunächst gegründet, um anstehende Aufgaben zum Thema IKE zu lösen, und weniger mit dem Ziel, Weiterbildungen zu organisieren. Und so bildete sich aus den zunächst 35 – mitunter nur passiven – Teilnehmern eine Kernmannschaft heraus. Von den etwa zwei Dutzend Aktiven waren 2016 jeweils sechs bis zwölf Teilnehmer bei den drei Workshops dabei. Sie fanden teils unter medialer Begleitung in Stralsund (STRALSUND MUSEUM), Bad Sülze (Salzmuseum) und Rostock (Ostseesparkasse, Institut für Volkskunde) statt. Es zeigte sich, dass dies eine gute Teilnehmerzahl für die Beteiligten war, um intensiv miteinander im Gespräch zu sein und Themen abzustimmen. Zum 9. IKE-Workshop am 14. März 2017 (dem Monat des zweiten AK-Geburtstages) in Rostock sollen Einladungen an

alle Mitgliedsmuseen und weitere Interessenten gehen. Die dahinterstehende Idee ist, über Ergebnisse zu informieren und auch neue interessierte Mitstreiter anzusprechen.

Die Ziele des Arbeitskreises werden jeweils beim Jahresendworkshop für das kommende Jahr abgestimmt und somit Teil des neuen Arbeitsplanes. 2016 waren die Arbeitsschwerpunkte auf vier Projektgruppen verteilt:

- Projektgruppe „IKE-Struktur und Methoden für Museen in MV“, Projektverantwortliche: Annelen Karge (mit Thomas Kühn)
- Projektgruppe „IKE-Bewerbungen in MV & IKE-Landesliste“ (2013, 2015, 2017, 2019 ff.), Projektverantwortliche: Dorina Kasten (mit Friedrich Drese)
- Projektgruppe „Rote Liste des bedrohten IKE-Kulturerbes in MV“, Projektverantwortliche: Antje Hückstädt (mit Rita Pentzin)
- Projektgruppe „IKE-Praxisbeispiele aus MV & Anwendung von Methoden zum Erhalt“ (z. B. Windmüllerhandwerk (Roland Stapel), Wassermühlenhandwerk (Jürgen Kniesz), Sagen + Volksglaube/Aberglaube (Hartmut Schmied), Trachten, Tänze, Lieder (Ellen Melzer), Landwirtschaftliches Wissen (Rita Pentzin), Medium Film für IKE (Thomas Böhm), Touristische IKE-Highlights (Horst Klüber), Projektverantwortlicher: Dr. Hartmut Schmied (mit Ellen Melzer).

Zu einem Schwerpunkt entwickelte sich die Aufgabe, eine IKE-Landesliste mit qualifizierten Bewerbern sowie eine Rote Liste zunächst für das alte Handwerk als eine Form des IKE aufzustellen. Eine Landesliste haben bislang erst zwei Bundesländer. Bei der Frage, ob auch das Kultusministerium einbezogen werden müsse, gingen die Meinungen weit auseinander. Der Wille des Arbeitskreises zur Kooperation schien dort zu verhalten.



Der Arbeitskreis IKE beim siebten Workshop am 3. Mai 2016 im Salzmuseum Bad Sülze.
Foto: Hartmut Schmied

len. Umso mehr scheint das IKE-Projekt für 2017 eine solche Zusammenarbeit nun zu befördern – immerhin wurde seit 2013 in Deutschland die offizielle Verantwortlichkeit zur Koordination des IKE auf Landesebene in die Kultusministerien gelegt. In Mecklenburg-Vorpommern ist die Abteilung 4, Kultur und Sport (Leitung Dr. Kristina Süße) in direkter Verantwortung von Dr. Karl-Reinhard Titzck (Referat 440 – Rechtsangelegenheiten und Kulturerbe), zuständig.

Und so könnte ein Schuh daraus werden, wenn alle IKE-Handwerker die richtigen Werkzeuge in die Hand nehmen und mitmachen. Manches wirkt gar nicht so kompliziert, doch muss es abgestimmt werden. Eine IKE-Landesliste MV würde die Träger des IKE aus unserer Sicht motivieren, alle zwei Jahre das Antragsverfahren zu durchlaufen und bei einer Nichtnominierung dennoch im Lande gelistet zu sein. Eine solche Liste wächst schneller, ist informativ und lässt sich gut mit den Aktivitäten anderer Bundesländer vergleichen. Unser Ziel wäre es nicht, die Fleißigsten zu sein – aber wir wollen das Thema IKE im Lande gerne auf breitere Füße stellen, da es auf uns nach über drei Jahren noch immer – auch medial – als in Deutschland zu klein dargestellt wirkt. Aber die politische Aufmerksamkeit wird anscheinend größer. Es tut sich was ...

Unsere Anfrage (mit konkretem Bezug auf das Orgelmuseum Malchow) zur erweiterten Nutzung des IKE-Siegels hat eine deutschlandweite Regelung ausgelöst mit dem Ergebnis, dass über den Antragsteller im bundesweiten IKE-Verzeichnis eine Zustimmung zur Nutzung für weitere gleichartige Träger des IKE erfolgen kann. Alles in Absprache mit der Geschäftsstelle Immaterielles Kulturerbe, Fachbereich Kultur, Memory of the World, Deutsche UNESCO-Kommission in Bonn – Leitung Benjamin Hanke, der in unsere Aktivitäten intensiv einbezogen und uns eine große Unterstützung ist.

Nach nahezu zwei Jahren Arbeitskreis IKE zeichnen sich erste Ergebnisse mit bundesweiter Wirkung ab. Das immaterielle Kulturerbe gehört nicht (flapsig gesagt) ins Museum, sondern geht besonders gut mit Museen: regional, national, international. Und da sind wir gern IKE-Projekt-Piloten in Pilot-Projekten.